

Eine Reise in neue Welten

Gemeinschaftsprojekt zwischen Musikschule und Werraland-Werkstätten verbindet Teenager

VON PHILIPP BREITBART

ESCHWEGE. Die Musik geht an, die weibliche Stimme der Lautsprecherboxen singt von Zugvögeln, und aus allen Ecken betreten Jugendliche tanzend die Bühne. Vor den Zuschauern spielt sich eine einmalige Begegnung zwischen heranwachsenden jungen Menschen ab.

Das gemeinsame Projekt der Musikschule in Eschwege und den Werraland-Werkstätten nennt sich Bewegungstheater „Zugvögel“. Der erste Auftritt ist im Mai geplant. Tanzlehrerin Christina Aehle berichtet stolz von dem Hintergrund des Stückes: „Dies ist ein Integrationsprojekt, bei dem alle Jugendlichen ein gemeinsames Ziel haben.“ Auf der Bühne tanzen Seite an Seite Musikschüler und körperlich oder geistig beeinträchtigte Heranwachsende. Laut Aehle gehe das Vorhaben weit über ein reines Behindertenprojekt hinaus, da alle Jugendlichen voneinander lernen könnten. Ihre Schüler üben den Umgang mit behinderten Menschen.

Im Gegenzug bietet sich dem Nachwuchs der Werraland-Werkstätten die Möglichkeit, etwas außerhalb seines gewohnten Umfeldes zu erleben. Der Inhalt des gemeinsamen Stückes dreht sich komplett um



Auf der Bühne tanzen Seite an Seite Musikschüler und körperlich oder geistig beeinträchtigte Heranwachsende. Das Bewegungstheater „Zugvögel“ ist im Mai erstmals zu sehen.

Foto: Breitbart

das Thema Reisen. Doch die Darsteller halten sich dabei nicht an Drehbücher; unter der Anleitung von Christina Aehle und zur Musik von Wolf-Dieter Knaust entwickeln die Tänzer eigene Ideen zum Handlungs-

verlauf. Der Kontext wird eher abstrakt gehalten.

„Dem Zuschauer wird so eine Plattform für eigene Fantasien und Assoziationen geliefert“, erklärt Regisseurin und Choreografin Aehle. Die Idee zu

diesem Projekt war eine stufenweise Entwicklung. „Seit einer Fahrt nach Frankreich, wollten wir unbedingt etwas zum Thema Verreisen machen. Denn Fahrten in die Ferne bewirken einen Prozess der Verände-

rung“, berichtet der Leiter der Musikschule, Ulrich Bernhardt über den Ursprung der Aufführung. Der Sprung vom Weg in die Ferne zum Motto Zugvögel war nicht fern.

Der Gedanke, mit den Werraland-Werkstätten zusammen zu arbeiten, kam erst später. Eigentlich wollten die beiden Macher schon lange etwas mit behinderten Menschen entwickeln. Verhindert wurde dieses Vorhaben immer wieder durch die angelegten Aufführungsorte. „Auf einer Burg mit vielen Treppen können körperlich Beeinträchtigte nicht tanzen oder Theater spielen“,

so Bernhardt.

Erstmals zu sehen ist das Stück beim Richtfest des Parkhauses neben dem Bahnhof am 20. Mai. Auftritte im E-Werk folgen im September, ein weiterer in den Werraland-Werkstätten.